



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Neun-Tägige Andacht Zu dem Heiligen Stanislao Koska Auß der Gesellschaft Jesu

Smackers, Theodor

Cöllen, 1727

6. Von dem Nachts-Gebett und Erforschung des Gewissens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54843)

demütig / du wollest auch uns gleichen
Eiffer in deinem Dienst verleyhen / das
mit wir die vorige Nachlässigkeit durch
solchen Eiffer häufig ersetzen mögen /
Amen.

V I,

Von dem Nacht = Gebett /
und Erforschung des Gewis-
sens,

F. Wie muß man den ersten Tag der
Neun = Tägigen Andacht be-
schlieffert?

A. Man man alle Haus = Genoffen
will zusammen ruffen / und das Abends
Gebett miteinander verrichten / welches
in allen Christlichen Häusern geschehen
solte / kan man öffentlich folgende Er-
forschung des Gewissens machen / fange
dan / liebe Seel / also an / und spreche
mit lauter Stimm :

§. 1.

Höchster Herr Himmels = und der
Erden / großer Gott / welchen dei-
ne unermessene Weitsichtigkeit überall
gegenwärtig macht / da seynd wir alle
in

in deinem Nahmen versamlet / umb dich
 fußfällig anzubetten / und dir als unse-
 rem höchsten Herrn und Meister die
 schuldige Huldigung / eh, und bevor
 wir uns zur Ruhe begeben / abzustatten.
 Wir alle erkennen dich für unseren höch-
 sten / und absoluten Herrn / welchem wir
 auch zugehören / der über uns allen Ge-
 walt und Rechtsambe hat / dem wir vor
 allen anderen Sachen dienen / und von
 ganzem Herzen lieben müssen.

O unendlich gütiger Vater / O un-
 endlich barmherziger Gott / wir alle
 alhier Versamlete bedanken uns wes-
 gen allen gemeinen / und sonderbahren
 Gutthaten / welche du dich gewürdiget
 hast / uns zu erweisen / wir bedanken
 uns / daß du uns das Wesen gegeben /
 daß du unsere Leiber gestaltet / unsere
 Seelen erschaffen / daß du uns bis die-
 sen Augenblick erhalten / daß du uns de-
 nen einigen Sohn gegeben hast / umb
 uns durch den Tode des Creuzes zu er-
 lösen / daß du uns alle zu dem Catholi-
 schen Glauben beruffen / daß du uns bis-
 her von unendlichem Ubel / vor allen
 aber von der ewigen Verdammuß barm-
 herziglich behütet hast. Wir bedanken
 uns

uns sonderbar / daß du anheut so frey-
 gebig unsere Leiber mit aller Nothturfft
 versehen / daß du unseren Seelen so
 grosse Gnad mitgetheiliet / da du doch
 uns anstatt der Gnaden mit Straffen
 wegen unserer Sünden hättest ansehen
 sollen. Wie haben wir aber nach so vie-
 len empfangenen Gutthaten / so auß dei-
 ner Liebe entsprossen / geantwortet? ha-
 ben wir dir heut gedienet / wie du es ver-
 dienest? Erleuchte uns / O Herr / und
 zeige uns unsere Undanckbarkeit an / ent-
 decke uns das Gute / so wir hätten thun
 soll:n / und außgelassen / wie auch das
 Ubel / so wir gewürcket.

S. 2.

Die Erforschung des Ge- wissens.

Haben wir nit übele Gedancken ge-
 habt / als da seynd: Nachgierige/
 Unreine / Argwohnische / haben wir uns
 darinnen freywillig aufgehalten / ha-
 ben wir ein Wohlgefallen daran gehabt /
 oder gar in das Werk verwilliget? ha-
 ben wir nichts geredt / das wider die Lieb
 des Nächsten / wider die Gerechtigkeit /
 wider

wider die Ehrbarkeit / wider die Wahr-
heit? haben wir unserem Nächsten nichts
Übels nachgeredt / Übel gewünscht?
haben wir nichts geschworen / nichts ge-
logen / keine freche Red gethan? haben
wir nichts Übels angehört? seynd wir
nit der Unmäßigkeit ergeben gewesen /
oder andere lasterhafte Werck gethan?
haben wir kein unrecht gethan? haben
wir die Augen recht im Zaum gehalten?
nichts unehrbarliches angesehen / oder
andere dergleichen Sünden begangen?
haben wir unsere standmäßige Schül-
digkeit erfüllet? haben wir Gott gege-
ben / was wir schuldig seynd? haben wir
unseren Oberen die gebührende Ehr-
und Gehorsam erwiesen? seynd wir nit
mit unseres gleichen zu scharpff / nit zu
grob gewesen / wan einer auß uns dem
anderen eine Unbill gethan / oder betrü-
bet / so soll er nach dem Befehl Gottes nit
schlafen gehen / bis er sich mit ihm ver-
söhnet hat.

Wahier ist man ein Miserere lang
still / und lasset einem jeden Zeit sich
heimlich zu erforschen / alsdan

S. 3.

Kew und Leyd.

Ach liebster Gott/ dieser Tag ist wol
 übel zugebracht worden! wie viel
 Sünden haben wir begangen/ ungeacht
 so viel Gnaden / die du uns mittheilt
 hast! O unendlich gürtiger Gott! un-
 endlich liebevoller Gott! wie seynd
 wohl übel daran gewesen / daß wir so
 übele Herzen für dich gehabt / daß wir
 dich so oft- und so schwärlich beleidiget/
 der du alle Trew / alle Lieb von uns ver-
 dienst / O Herr/ wir bitten umb Ver-
 zeyhuna / und zwar von Herzen; Ja/
 mein Gott/ es ist uns ernst/ wir verflus-
 chen die Sünd / weilen du dieselbe un-
 endlich hassest/ weilen du unendlich liebs-
 reich/ und Liebens würdig bist / wir bit-
 ten dich durch deinen Sohn IESUM
 Christum / verzeyhe uns diese unsere
 Schulden/ als wir von Herzen vergeben
 unseren Schuldigern.

S. 4.

Guten Fürsatz.

Du siehest/ O Gott/ den Grund un-
 serer Herzen / wir können dich nie
 be-

betriegen. Siehe dan/ O Herr/ wir alle
 versprechen dir / daß wir durch die Buß
 erlesen wollen die Sünden / deren wir
 uns haben schuldig befunden / wir ma-
 chen in deiner Gegenwart einen steiffen
 Fürsatz dieselbe hinfürohin zu meiden /
 wie auch die Gelegenheit. Wir wollen
 ehender sterben / als in dieselbe wieder
 fallen. Aber zugleich bitten wir dich um
 deine Gnad/ ohne welche wir nichts kön-
 nen. Wir bitten dich alle/ du wollest uns
 auch deinen heiligen Segen geben / da-
 mit diese Nacht in Furcht / und Liebe
 Gottes vorbey gehe. Der Segen des
 allmächtigen Vatters / Gott Sohns /
 Gott heiligen Geistes absteige über uns/
 und verbleibe allezeit/ Amen.

Alsdan bette das Vatter unser /
 das Ave Maria / den Glauben / das
 Confiteor / die Litaney unser lieben
 Frauen/ De profundis/ und andere ge-
 wöhnliche Nacht-Gebetter / oder aber
 mit lauter Stimm einen Rosenkrantz mit
 eingemischten Geheimnissen. Beschliesse
 den Tag mit dem Lieb-Geuffzer des
 heiligen Stanislai Koska gegen dem göt-
 lichen Kind / daß er auff den Armen
 hielt:

Nach dir allein/ O schönstes Kind/
 Nach dir steht mein Verlangen/
 O könnt ich meinen Gott geschwind
 Mit größtem Trost umfangen /
 Ich wolte ihn / so stark ich bin/
 Vor lauter Lieb recht fassen/
 Und ohne S'walt/ ihn nicht so bald
 Aus meinen Armen lassen.

O Mutter der Barmherzigkeit!
 Dich muß ich drum begrüssen /
 Ach laß mich nur ein kleine Zeit
 Dein liebsten Schatz genießen.
 Mein Herz entzünd/von Lieb schon brint
 Wird gewiß nit bald vergehen/
 Das Jesulein muß bey mir seyn /
 Und die Liebs-Flammen mehren.

F. Muß man alle diese Gebetter alle
 Tag verrichten?

A. Nein. Erwöhle was dir auff's an-
 dächtigste vorkommt/halte dich darin auf
 so lang du einen geistlichen Geschmack
 empfindest. Es ligt nit an dem lang/son-
 dern an dem wohl-und mit Andacht bet-
 ten. Doch sage ich auch dieß/wan du dich
 etlich mahl in diesen langen Gebetteren
 wirst geübt haben / so wirst du dieselbe
 ohne lesen in deinem Gemüch also ein-
 trucken/ haß du ohne Ablesung wirst bet-

Des H. Stanislai Koskae. 125
ten können. Es ist viel mehr auff das
innerliche als auff das mündliche Gebett
zu halten.

Der Mon- oder Zweyte
Tag der
Neun-tägigen Andacht
Gegen den Heiligen
STANISLAUM KOSKA.

F. Wie ist dieser zweyte Tag anzufangen?

A. Das Morgen-Gebett soll verrichtet werden / wie es an dem ersten Tag am 42. blat verzeichnet ist.

I.

Betrachtung.

Von dem inbrünstigen Eifer des heiligen Stanislai in dem Dienst Gottes

1. Dieser Eifer ware groß. 2. Ware ordentlich. 3. Ware beständig.

§ 3

1. punct.